

Rhein-Sieg-Kreis
Der Landrat
Amt für Schule und Bildungskordinierung

15.09.2016

An die
Mitglieder des
Ausschusses für Schule und Bildungskordinierung

**9. Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildungskordinierung am
20.09.2016**

Sehr geehrte Damen,
sehr geehrte Herren,

im Nachgang zur Einladung für die oben genannte Sitzung übersende ich Ihnen zu
Tagesordnungspunkt 7.5 (unter Mitteilungen und Anfragen):

**Übergangsmanagement Schule – Beruf; kein Abschluss ohne Anschluss;
aktueller Sachstand**

als Anlage einen Schriftwechsel mit dem Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Klausen'.

An das
Ministerium für Arbeit, Integration und
Soziales des Landes NRW
Herrn Staatssekretär Dr. W. Schäffer
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf

**Regionales Bildungsbüro des Rhein-
Sieg-Kreises**

Kommunale Koordinierung

Name: Gabriele Paar

Telefon: 02241-133477

Telefax: 02241-132441

E-Mail: gabriele.paar@rhein-sieg-kreis.de

AZ: II A2 – 02.Mai 2016

18.07.16

**Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW (KAoA)
Absichtserklärung zur Kommunalen Koordinierung im Rhein-Sieg-Kreis
Ihr Schreiben vom 02. Mai 2016**

Sehr geehrter Herr Dr. Schäffer,

vielen Dank für Ihr o. g. Schreiben, in dem Sie die Bedeutung der gemeinsam unterzeichneten Absichtserklärung darlegen und mit gleichzeitiger Bekräftigung Ihrer Fortführungsabsichten darum bitten, diese Absicht auch von Seiten des Rhein-Sieg-Kreises zu bestätigen. Damit soll die zukünftige Grundlage für weitere Planungsgespräche und –prozesse zum Ausbau der Landesinitiative bis 2020 in der Region gelegt werden. Ihre Aussage, Sie seien „überzeugt, dass es nur gemeinsam gelingen kann und wird, die mit dem Landesvorhaben verbundenen Herausforderungen langfristig zu meistern und uns über Schwierigkeiten und Fortschritte im Gesamtprozess konstruktiv auszutauschen“, teile ich. Genau aus diesem Grund möchte ich im Folgenden auf die Einbettung der Landesinitiative in der Region und die damit verbundenen aktuellen Schwierigkeiten zu sprechen kommen.

Seit Ende des Jahres 2012 wirkt der Rhein-Sieg-Kreis im Rahmen der kommunalen Koordinierung aktiv an der Gestaltung und dem kontinuierlichen Ausbau des Landesvorhabens KAoA mit. Mit der Teilnahme an KAoA wurde das Regionale Übergangsmanagement in der Region Bonn/Rhein-Sieg fortgeführt, welches sich seit dem Jahr 2008 mit hohem Engagement und personellem sowie finanziellem Ressourceneinsatz des Rhein-Sieg-Kreises und im engen Schulterschluss mit der Bundesstadt Bonn und zentralen Partnern aus Wirtschaft und Arbeitsverwaltung etabliert hat, um Angebote und Strukturen zur Studien- und Berufsorientierung, zur Übergangsgestaltung und zur Steigerung der Attraktivität der dualen Ausbildung in der Region zu schaffen.

Der Rhein-Sieg-Kreis setzt sich aus Überzeugung dafür ein, dass der Übergang von der Schule in den Beruf für junge Menschen erfolgreich verläuft. Dieser Wille wird durch einen einvernehmlichen politischen Konsens sowie den Einsatz der Kreisverwaltung und den maßgeblichen Kooperationspartnern – insbesondere den Vertretern der Wirtschaft, Schule, Hochschule und Arbeitsverwaltung – in die Tat umgesetzt. Die im Januar 2014 unterzeichnete Absichtserklärung zur Umsetzung von KAoA wurde seither engagiert in die Praxis umgesetzt.

Diese regionalen Anstrengungen werden mittlerweile durch landesweite Vorgaben erheblich erschwert. In erster Linie spreche ich von der landesweit zentralen Ausschreibung der Potenzialanalyse, die einen außerschulischen Durchführungsort vorgibt. Die negativen Auswirkungen führen zu Unverständnis, Verärgerung und massiven Umsetzungsproblemen:

- Die Vorgabe des außerschulischen Durchführungsortes verursacht in einem Kreisgebiet mit teilweise ländlichen Bereichen erhöhte Kostenbelastung der Kommunen als Schulträger (Fahrtkosten). Diese Belastung ist angesichts der angespannten Haushalte der Kommunen inakzeptabel. Gerade in ländlichen Gebieten gibt es keine Bildungsträger mit entsprechendem Raumangebot. Gut erreichbare Räumlichkeiten sind dort kaum vorhanden oder nicht kurzfristig anzumieten. Weite Fahrwege und/oder wenig geeignete Räume werden die Folge sein.
- Die Suche nach und Anmietung von Räumen verursacht hohen Aufwand und erhöht die Kosten für die Bildungsträger. Diese Kosten werden an anderer Stelle eingespart und können ggf. zu Qualitätseinbußen führen.
- Der außerschulische Durchführungsort erzeugt für die Schulen einen unnötigen, wesentlich größeren organisatorischen und aufsichtsrechtlichen Mehraufwand. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse des Ausschreibungsverfahrens viel zu spät – teilweise wenige Tage vor den Sommerferien – mitgeteilt. Da die Planungen der Schulen für das kommende Schuljahr in den meisten Fällen viel früher stattfinden, konnte die Durchführung der Potenzialanalyse nicht angemessen berücksichtigt werden. Dieser Umstand ist für eine qualitative Vor- und Nachbereitung der Potenzialanalyse durch die Schulen nicht tragbar. Das bis dato bewährte Verfahren und die reibungslose Zusammenarbeit der Akteure werden zerschlagen. Es droht ein Akzeptanzproblem und ein negatives Image der KAOA-Projekte.
- Für ein Los, das der Förderschulen im Rhein-Sieg-Kreis, ist bis heute keine Losvergabe erfolgt, die Aushandlungen werden sich mindestens bis in den August ziehen. Die Förderschulen konnten demnach vor den Ferien gar keine Abstimmungen mit dem noch zu benennenden Träger vornehmen. Gerade die Schüler/innen dieser Schulform benötigen verlässliche Rahmenbedingungen und hohe Qualität in der Durchführung. Umso unverständlicher ist diese landesseitige Handhabung.
- In Bezug auf trägergestützte Praxisphasen (Berufsfelderkundungen und Praxiskurse) kommt folgendes Problem hinzu, welches verstärkt die Kreisregionen betrifft. Bildungsträger müssen mind. fünf verschiedene Berufsfelder anbieten können, um eine Zulassung zu erhalten. Damit wird ein erreichbares und breites Angebot erschwert, da die Bildungsträger, die ein gutes, aber eingeschränkteres Angebot machen könnten, nicht berücksichtigt werden. Die vermeintliche Lösung durch „Kooperationsbündnisse“ kommt oft nicht zum Tragen. Daraus folgt, dass nur wenige Träger – meist in den städtischen Zentren – ein Angebot bereitstellen können. Diese Angebote decken den Bedarf nicht ab und sind für die Zielgruppe der Jugendlichen mit verstärktem Unterstützungsbedarf bei weiten Wegen nur schwer erreichbar. Zusätzliche Fahrtkosten erhöhen die Hemmschwelle.

Die genannten Probleme können nicht mit aufmunternden Apellen oder durch fachliche Beratung der G.i.B. gelöst werden, welche keinen unmittelbaren Einfluss auf Veränderungen auf kommunaler Ebene ausüben kann. Sie betreffen nicht allein den Rhein-Sieg-Kreis, sondern sind von vielen weiteren Regionen bekannt. Die Kritikpunkte werden auch von unserem kommunalen Partner, der Bundesstadt Bonn, geteilt, auch wenn einige Aspekte den kreisangehörigen ländlichen Raum viel stärker treffen als das Stadtgebiet.

Um das Landesvorhaben tatsächlich für alle Regionen Nordrhein-Westfalens gewinnbringend umzusetzen und nicht hinter zuvor entwickelte Qualitätsstandards zurück zu fallen, möchte ich eindringlich dazu auffordern, die Rahmenbedingungen in den Regionen sowie die Auswirkungen der Umsetzung vor Ort stärker zu berücksichtigen und trotz landesweiter Gesamtsystematik bewährte regionale Strukturen zu ermöglichen.

Sollte es bei unnötigen Mehrkosten und Aufwand bleiben, ist mit ernsthaftem Schaden von KAoA zu rechnen, da Verständnis und Unterstützungsbereitschaft der Beteiligten – insbesondere aus Schulen und Kommunen – in Abwehr umschlagen. Der Ausschuss für Schule und Bildungskoordination des Kreistages hat sich ebenfalls mit diesen negativen Veränderungen befasst und diese einer kritischen Bewertung unterzogen. Auch er sieht die Gefahr einer Umkehr des bislang so erfolgreichen und positiv besetzten Vorhabens in ein bei den Akteuren nicht mehr oder nur widerwillig akzeptiertes Programm.

Gleichwohl sind für den Rhein-Sieg-Kreis trotz der eindringlichen Kritik an den Rahmenbedingungen die Notwendigkeit und das Anliegen, ein wirksames System für einen gelingenden Übergang von der Schule in den Beruf zu entwickeln, weiterhin von erheblicher Bedeutung. Zielsetzung sollte eine gemeinsame Weiterentwicklung des Vorhabens im Interesse aller Jugendlichen des Landes sein. Daher werden die Ziele des Landesvorhabens KAoA, welches zunächst bis zum 31.12.2020 konzipiert ist, auch in Zukunft im Rhein-Sieg-Kreis verfolgt werden.

Für eine Stellungnahme zu den o. g. Punkten wäre ich Ihnen dankbar. Auch stehe ich Ihnen für Gespräche in diesen Punkten gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Schuster

31 Aug. 2016

Der Staatssekretär

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

1/9/16

Datum: 26. August 2016

Seite 1 von 4

Rhein-Sieg-Kreis
Der Landrat
Herrn Sebastian Schuster
Kaiser-Wilhelm-Platz 1

53721 Siegburg

Aktenzeichen II A 2
bei Antwort bitte angeben

Dr. Petra Hoffmann
Telefon 0211 855-
Telefax 0211 855-
Petra.Hoffmann@mais.nrw.de

Des. VI 140

Lo 1 RBB b. R.

U 6.9.

Wa 219

Kein Abschluss ohne Anschluss - KAoA
Ihr Schreiben vom 18.7.2016

Sehr geehrter Herr Schuster,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 18.7.2016, in dem Sie sich klar zur Landesinitiative Kein Abschluss ohne Anschluss – KAoA positionieren und die Fortführung der gemeinsamen Absichtserklärung bekräftigen. Ich bedanke mich ausdrücklich für das bisherige Engagement des Rhein-Sieg-Kreises und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit bei diesem wichtigen Vorhaben.

In Ihrem Schreiben benennen Sie jedoch auch deutliche Kritik an der Umsetzung von KAoA, hier insbesondere an der Umsetzung der zentralen Ausschreibung der Potentialanalyse sowie der trägergestützten Berufsfelderkundung und den Praxiskursen. Ihre Kritik richtet sich auf den in der zentralen Ausschreibung fixierten außerschulischen Lernort, welcher höhere Kosten für die Kommune bedeute, den höheren organisatorischen Aufwand für Schulen, die erst späte Zuschlagserteilung, der noch ausstehende Zuschlag für ein Los von Förderschulen sowie die bei Praxiskursen und

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Fürstenwall 25,
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 855-5
Telefax 0211 855-3683
poststelle@mais.nrw.de
www.mais.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linie 709
Haltestelle: Stadttor
Rheinbahn Linien 708, 732
Haltestelle: Polizeipräsidium

5

Berufsfelderkundungen durch die Träger erforderliche Anzahl an abzudeckenden Berufsfeldern. Hierzu möchte ich aus Landessicht gerne Stellung nehmen und auf die einzelnen Punkte eingehen.

Seite 2 von 4

Durch die Landesgewerbeförderungsstelle des Handwerks (LGH) wurde eine landesweite Ausschreibung der Potenzialanalysen durchgeführt. Hintergrund der zentralen Ausschreibung ist die gemeinsame Finanzierung des Landesvorhabens durch BMBF, Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit und dem Land NRW, welche eine Weiterleitung von Geldern an die Kommunen und damit eine dezentrale Vergabe rechtlich ausschließt.

Ziel war es, möglichst alle Zuschläge deutlich vor den Sommerferien an die Träger zu vergeben, damit Schulen und Träger die Durchführung der Potenzialanalyse vor den Sommerferien gemeinsam planen und mit Beginn des 8. Schuljahres im August starten können. Da sich nicht alle Träger in NRW und vor allem in einigen Regionen die regionalen Träger nicht an der Ausschreibung beteiligt haben, hat sich der Prozess der Vergabe bei einzelnen Losen verzögert.

Für 280 Lose, für die Angebote vorlagen, konnte allerdings bereits zum 30.06.2016 der Zuschlag erfolgen und die Schulen und Träger dieser Lose konnten noch vor den Sommerferien ihre Planungen miteinander aufnehmen. Es ist davon auszugehen, dass alle Lose in den Ferien vergeben werden und damit für alle Schülerinnen und Schüler auch Potentialanalysen durchgeführt werden können.

Die Vergabe einzelner Lose im Rahmen der Ausschreibung war in Einzelfällen aufgrund fehlender Angebote nicht immer leicht, wurde aber für alle Lose, auch für das noch offene Los an den Förderschulen Ihrer Region, bis zum Ende der Sommerferien gelöst. Aus unserer Sicht ist es in diesen Einzelfällen für Schule sicherlich anders als bisher, aber durchaus möglich, Absprachen zur Durchführung auch nach den Ferien

6.

zu treffen. Hier würde ich mir eine übersetzende und klarstellende Position der Hintergründe durch die Kommunale Koordinierung in der Region wünschen.

Ein weiterer Kritikpunkt Ihrerseits bezieht sich auf den außerschulischen Lernort, der in der Ausschreibung verbindlich gesetzt wurde. Der außerschulische Lernort basiert auf der Richtlinie des BMBF zur Umsetzung des Berufsorientierungsprogramms und ist in den konkretisierenden Hinweisen zur Potentialanalyse landesseitig schon immer verankert gewesen.

Der Rhein-Sieg-Kreis hat nach meinen Informationen bisher kommunal ausgeschrieben und u.U. dieses Qualitätskriterium nicht adäquat einbezogen. Durch die zentrale Ausschreibung ist der außerschulische Lernort nun einheitlich und verbindlich geregelt. Durch den konkretisierenden Erlass des MSW werden die Schulträger einheitlich in die Verpflichtung zur Kostenerstattung bei den Praxisphasen genommen. Dies ist der von anderen Kommunen schon immer geleistete Beitrag, bei dem ich mir wünschen würde, dass er auch im Rhein-Sieg-Kreis auf Verständnis trifft.

Zudem sehen Sie in der Anforderung, mind. 5 verschiedene Berufsfelder in Praxiskursen und Berufsfelderkundungen durch Träger anbieten zu können, eine Schwierigkeit bei der Umsetzung.

Die diesem Standardelement zu Grunde liegende Anforderung des BMBF sieht 10 verschiedene Berufsfelder vor, die in der Region abgedeckt sein müssen. Durch einen lokalen Trägerverbund ließe sich dies m.E. lösen und bedarf keiner landesweiten Anpassung.

Ich hoffe, meine Erläuterungen treffen auf Ihr Verständnis. Ich danke
Ihnen für Ihre klaren Worte, die positive Rückmeldung zur
Absichtserklärung und verbleibe in der Gewissheit weiterhin guter
Zusammenarbeit

Seite 4 von 4

mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Schäffer'. The signature is written in a cursive, somewhat stylized script.

Dr. Wilhelm Schäffer